

AG: 11

Theater und Performance als anderes Sprechen

Referent: Wolfgang Sting

Universität Hamburg, Fakultät EPB, Arbeitsbereich Theaterpädagogik

Theater und Performance zeichnen sich durch ihre Mehrsprachigkeit aus. Nicht erst seit dem 'performative turn' in den Kulturwissenschaften wird die Bedeutung von theatralen und performativen Sprech- und Spielakten für ästhetische, soziale und pädagogische Inszenierungs- und Lernprozesse neu diskutiert. Aus theoretischer Perspektive möchte der Beitrag das Theater in seiner polyästhetischen, präsentischen und performativen Qualität charakterisieren, um das Besondere des Zusammenwirkens von Spieler und Zuschauer, von Körper, Stimme, Text und Spielaktion im Raum als unmittelbare Live-Kommunikation und theatrale Sprache herauszustellen. Pädagogisch-didaktisch gewendet ist dann zu diskutieren, wie diese performative Qualität, die im spielerischen Handeln Wirklichkeit und Wirkungen konstituiert, als Lern- und Bildungserfahrungen zu modellieren ist. Am Beispielen des Hamburger TheaterSprachCamps wird gezeigt, dass und wie Theater Sprechanlässe schaffen kann. Performance und Theater haben inzwischen vielfältige Spiel- und Inszenierungsformen entwickelt, wie etwa durch biografisches Erzählen, chorisches Bewegen, Alltagsthemen, abstrakte Elemente oder ortsspezifische Räume interaktives szenisches Sprechen vermittelt wird.